



Newsletter – Regionale Bioenergieberatung / Oktober 2011

News der Beratungsgruppe Bayern

„Erneuerbare Energien sind Land-Energien“

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner eröffnete als Schirmherr der enero 2011 mit biomasse 2011 am 30. September die zehnte Fach- und Verbrauchermesse für Energie und Rohstoffe.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landwirtschaftsminister Helmut Brunner beim Messerundgang (von links: Gilbert Krapf, biomasse GmbH, Helmut Brunner, Walter Wallrapp und Andrea Lehner, beide biomasse GmbH)

Der Minister ging in seiner Ansprache auf das Bayerische Energiekonzept „Energie innovativ“ ein. Wichtig sei die Erkenntnis, dass die Erneuerbaren Energien nur in einem „anwendungsoptimierten Mix ihre Stärken voll zur Geltung bringen“ können. Die Ausbauziele der Staatsregierung für die nächsten zehn Jahre stellte Helmut Brunner im Weiteren vor: die Solarenergie soll von vier Prozent an der Stromerzeugung auf 16 Prozent ausgebaut werden. Bei Windenergie soll sogar ein Anteil von sechs Prozent bis zehn Prozent erreicht werden. Derzeit liege der Anteil noch bei 0,6 Prozent. Da Biomasse bereits einen hohen Ausbaugrad erreicht habe, soll der Beitrag zur Energieversorgung von sieben Prozent auf neuen Prozent steigen, so Brunner. Bei der Wasserkraft liegt das Ziel bei einem Anteil von 17 Prozent am heutigen Stromverbrauch. Der Landwirtschaftsminister stellte in seiner Rede heraus, dass Erneuerbare Energien „Land-Energien“ seien. So habe der

Umbau der Energieversorgung Auswirkungen auf Landschaftsbild und Landschaftsnutzung. Helmut Brunner betonte, dass die Bürger zum Mitmachen überzeugt werden müssen und die Staatsregierung daher auf Bürgeranlagen setze. Wichtig sei außerdem die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden.

Renexpo in Augsburg

Vom 22. bis 25. September fand in Augsburg die 12. internationale Energie-Fachmesse statt.

Thematische Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr die Kraft-Wärme-Kopplung und die energetische Verwertung von Holz. Bei der großen Zahl an Anbietern von technischen Lösungen und besonders bei neu aufkommenden Techniken wie der Holzvergasung ist eine neutrale Beratung wichtig. Der Stand von C.A.R.M.E.N. mit der Regionalen Bioenergie-Beratung war daher gut besucht. Dort gab es unabhängige Informationen rund um das Thema Nachwachsende Rohstoffe. Die Gespräche mit dem sehr fachkundigen Publikum hatten eine große Bandbreite an Themen zum Inhalt: Fördermöglichkeiten von Wärmenetzen, Weiterentwicklung der Holzvergasung, neue Energiepflanzen, Kurzumtriebsplantagen, das EEG 2012, Chancen der Kraft-Wärme-Kopplung, abbaubare Kunststoffe, etc.



Der Besuch von Claudia Roth, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, am Stand von C.A.R.M.E.N. gab Walter Wallrapp die Gelegenheit für das Beratungsangebot zu werben und die Vorteile von kompostierbaren Frischhaltebeuteln aufzuzeigen.

Am Samstag nahmen zahlreiche Messebesucher die Gelegenheit wahr, sich beim Tag der Landwirtschaft, der von den Partnern Bayerischer Bauernverband, C.A.R.M.E.N. mit den Medienpartnern Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt und der Zeitschrift Joule veranstaltet wird, in insgesamt 13 Fachvorträge über die Themen „Brennstoffe vom Acker“, „Sonne und Wind“ und „Biogas“ zu informieren. Sabine Hiendlmeier von C.A.R.M.E.N. berichtete über die Novelle der BImSCHV und Hubert Maierhofer referierte über „PV-Eigenverbrauch vor dem Hintergrund typischer Lastgänge von Viehhaltungsställen“. Die Vorträge werden in Kürze auch im Internet verfügbar sein (www.camen-ev.de).

18. Biogaspraxistag in Mallersdorf

Beim 18. Niederbayerischen Biogas-Praxistag wurde ein Wärmekonzept vorgestellt, das die vollständige Verwertung der Abwärme ermöglicht. Außerdem stellten Umweltgutachter der Firma Omnicert dar, was es beim Umweltgutachten und besonders beim KWK-Bonus zu beachten gilt. Der 18. Praxistag fand am 13. September statt und lockte ca. 50 Teilnehmer nach Breitenhart bei Mallersdorf. Die Praxistage sind als Treffpunkt gedacht, um verschiedene Anlagenkonzepte vorzustellen und den Betreibern Gelegenheit zum Austausch zu bieten. Sie werden von der Regionalgruppe Niederbayern des Fachverbandes Biogas in Zusammenarbeit mit C.A.R.M.E.N. organisiert.

Mit Klärschlamm-trocknung zur vollständigen Wärmeverwertung

Der Betrieb Zirngibl betreibt seit diesem Jahr eine Biogasanlage mit einer Leistung von 550 kW_{el}. Die Biogasanlage setzt Maissilage, Ganzpflanzensilage, Hühnerkot, Entenmist und Gülle ein. In Zukunft sollen Zuckerrüben den Substratplan noch erweitern. Alle Einsatzstoffe werden über Rotacuts in den Fermenter eingebracht. Das Gärmaterial wird, bevor es in Endlager kommt, separiert. Die Abwärmenutzung erfolgt ganzjährig in einer Klärschlamm-trocknung. Auch im Sommer kann so die gesamte Abwärme der Anlage für den Trocknungsprozess genutzt werden. Selbst im Winter stehen noch ca. 450 kW_{th} für die Trocknung zur Verfügung. Der Klärschlamm wird zunächst in einem Bunker gelagert. Er wird dann durch eine Matrize gepresst und gelangt so in „Spaghettiform“ in den Trockner. Hier fällt der Klärschlamm auf ein Lochband. Nach zwei Durchläufen durch den Trockner ist er auf eine Feuchte von nur noch 10 Prozent reduziert. Der getrocknete Klärschlamm zeigt immer noch die „Spaghettiform“ und weist einen Brennwert auf, der mit dem von Braunkohle vergleichbar ist. Der Klärschlamm wird im Anschluss wieder abgeholt und einer Verbrennung zugeführt. Meist erfolgt diese in Kohlekraftwerken oder z.B. auch in



Zementwerken. In jedem Fall muss die Verbrennungsanlage über eine hochwertige Filtertechnik verfügen. Auch in der Trocknungsanlage an der Biogasanlage Zirngibl sind zwei Wäscher nachgeschaltet. Über einen sauren und einen basischen Wäscher werden Schad- und Geruchsstoffe wie Ammoniak oder Essigsäure gefiltert. In der Trocknungsanlage können 100 bis 120 Tonnen Klärschlamm pro Woche behandelt werden. Das Material stammt aus kommunalen Kläranlagen unter anderem in Mallersdorf und Ingolstadt. Die Abrechnung erfolgt pro Tonne Frischmasse. Der Trockner läuft überwiegend vollautomatisch 24 Stunden am Tag. Arbeitskräfte werden zum Beispiel bei der Reinigung der Matrizen benötigt.

Was gibt es beim Umweltgutachten zu beachten?

Im Anschluss an die Besichtigung der Biogasanlage informierten im Klosterbräustüberl Thorsten Grantner und Andreas Schlögl von Omnicert über Umweltgutachten im EEG 2009. Die Firma beschäftigt mittlerweile 12 Mitarbeiter und zählt 500 Biogasanlagen zu ihren Kunden. Thorsten Grantner zog aus dem EEG 2009 die Bilanz, dass zum einen deutlich mehr Waagen an den Anlagen eingebaut werden. Laut Grantner würden sich diese Waagen schon innerhalb kurzer Zeit wirtschaftlich positiv niederschlagen, da eine genaue Erfassung der Einsatzstoffe möglich ist. Außerdem seien in den letzten Jahren die Preise für Biogasanlagen deutlich angestiegen. Des Weiteren spiele der Gülle-Bonus eine entscheidende Rolle bei der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen.

Thorsten Grantner führte zunächst aus, dass auch schon bei der Planungsphase einige Erfolgsfaktoren beachtet werden sollten. So müssen alle für die geplante Biogasanlage relevanten Rechtsgrundlagen bekannt sein. Die Fristen, in denen bestimmte Prüfungen, etwa nach der Betriebssicherheitsverordnung durchgeführt werden müssen, müssen eingehalten werden. Außerdem sollte schon in der Bauphase mit einer sorgfältigen Dokumentation begonnen werden. So können zum Beispiel den Bedienungsanleitungen für die einzelnen Bauteile die Wartungsintervalle

entnommen werden. Auch Schulungen sollten wahrgenommen und unbedingt ein Notfallplan erstellt werden. Nicht nur für das Umweltgutachten sondern auch für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Biogasanlage ist ein sorgfältig und täglich geführtes Einsatzstofftagebuch notwendig. Wird beispielsweise der Gülle-Bonus in Anspruch genommen, so sollte auch täglich berechnet werden, dass der Anteil der Gülle die vorgeschriebenen 30 Masseprozent sicher überschreitet.

Für die Inanspruchnahme des KWK-Bonus, also des Bonus für die sinnvolle Nutzung der Abwärme, muss ebenfalls ein Umweltgutachten beim Energieversorgungsunternehmen eingereicht werden.

Zunächst stellte Thorsten Grantner dar, wofür der Bonus gewährt wird: Für den Einsatz in Bereichen, die in einer Positivliste genannt werden, wie etwa die Beheizung von Wohngebäuden oder für die Beheizung eines Nahwärmenetzes von mindestens 400 Metern Länge oder für den Ersatz fossiler Energie. In jedem Fall sei es wichtig Wärmemengenzähler einzubauen, da nur so ein Nachweis der genutzten Wärmemenge erfolgen kann. Aus Sicht eines Umweltgutachters ist es, wie Andreas Schlögl betonte wichtig die Plausibilität des Wärmekonzeptes nachvollziehen zu können. Falls beispielsweise ein Großteil der Energie auf die Trocknung von Holz verwendet wird und nicht nachgewiesen werden kann, dass tatsächlich ein entsprechender Umsatz von getrocknetem Holz vorhanden ist, so ist dieses Wärmekonzept kaum plausibel. Außerdem sollte sich der Anlagenbetreiber, Schlögl zu Folge, klar machen, dass beim KWK-Bonus eine monatliche Vorauszahlung erfolgt, die häufig vom Energieversorger pauschal angesetzt werde. Zeigt sich bei der Erstellung des Umweltgutachtens dann, dass die tatsächlich anzurechnende Wärmemenge deutlich niedriger liegt, muss eine Rückzahlung erfolgen.

Bei der Entwicklung des Wärmenutzungskonzeptes empfiehlt es sich daher frühzeitig mit einem Umweltgutachter Kontakt aufzunehmen und das geplante Konzept zu besprechen. So kann geklärt werden, wo Wärmemengenzähler eingebaut werden müssen und welche Nutzungen beim KWK-Bonus angerechnet werden können.

Initiative Bioerdgas Tankstelle Straubing

Straubing-Bogen ist die „Region Nachwachsender Rohstoffe“ und innovatives Zentrum für alternative Energien, Nachwachsende Rohstoffe und Biomasse. Damit auch in Zukunft die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten Nachwachsender Rohstoffe die Region prägen und voran bringen, widmet sich die Initiative „Bioerdgastankstelle Straubing“ der Errichtung einer Tankstelle für aufbereitetes Biogas. Die Begriffe Bio-Methan und Bioerdgas werden für Methan biologischen Ursprungs verwandt. Beide bezeichnen auf Erdgasqualität aufbereitetes und in das Erdgasnetz eingespeistes

Biogas. Chemisch unterscheiden sich Bio-Methan und Erdgas also nicht. In Deutschland gibt es rund 900 Tankstellen, an denen Erdgas getankt werden kann. Teilweise erfolgt bei diesen Tankstellen eine Beimischung von Bio-Methan. Es gibt aber Tankstellen, an denen der Kraftstoff nicht einfach aus dem Gasnetz entnommen wird, sondern direkt von einer Biogasanlage in der Nähe stammt. Genau dieses Konzept wird auch in Straubing verfolgt. Hier soll das Bio-Methan der Gaseinspeisanlage Aiterhofen für nachhaltige Mobilität in Raum Straubing-Bogen sorgen.

Um eine Investition in eine Gasleitung und eine Betankungsmöglichkeit vornehmen zu können ist es aus unternehmerischer Sicht wichtig mit einem gewissen Kundenstamm rechnen zu können. Daher sind das TFZ und C.A.R.M.E.N. zur Zeit dabei, Interessenten für die Anschaffung von erdgastauglichen Fahrzeugen zu gewinnen. Weitere Informationen unter www.bioerdgas-tankstelle-straubing.de

Aktuelle Themen aus der Bioenergieberatung

EEG 2009 – Umweltgutachter in der Praxis

Der Ratgeber veranschaulicht mit Beispielen, wie Umweltgutachter in der Praxis vorgehen und welche Dokumentation, Nachweise und Prüfungen nötig sind.

http://www.ib-vassen.de/aktuelle_beaetrage/items/eeg_2009_-_uidp.html

BEBL – Bioenergie-Bundesliga startet ab Oktober 2011 in die zweite Phase. Weitere Informationen über die Teilnahmebedingungen unter: <http://www.bioenergie-bundesliga.de/startseite.html>

20.10.11 Preisverleihung an die Gewinner der ersten Runde der BEBL auf der Kommunale 2011 in Nürnberg

TFZ-Kompakt 2 erschienen

Die zweite Publikation in der Schriftenreihe TFZ-Kompakt widmet sich dem Themenbereich „Kulturelle Werte in der Diskussion um Bioenergie“.

Veranstungshinweise

Veranstaltungen von C.A.R.M.E.N.

- 18.10.11 Gesellschaftliche Akzeptanz von Erneuerbare Energien Anlagen, Eichstätt
- 27.10.11: Gewährleistung der hygienischen Unbedenklichkeit von Biogasanlagen, Rottersdorf
- 08.11.11: Passende Betreiber- und Finanzierungsmodelle für Biomasseanlagen, Neumarkt/Opf.
- 15.11.11: 26. Niederbayerischer Biogasstammtisch, Rottersdorf
- 10.11.11: Ökologisch Bauen und Wohnen mit Nachwachsenden Rohstoffen, SAZ Straubing

Veranstaltungen des Technologie- und Förderzentrums:

- 5.-7.10.11, Oils+Fats, München
- 15.-19.11.11, Agritechnica, Hannover

Schulungen des Biogas Forum Bayern Modul „Einführung“

- 27.10.2011 Landmaschinenschule Triesdorf
- 22.11.2011 Landwirtschaftliche Lehranstalten Bayreuth
- 29.11.2011 Landmaschinenschule Landsberg am Lech
- 13.12.2011 Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn
- <http://www.biogas-forum-bayern.de/schulungen/termine-anmeldung>

Modul „Substratproduktion“

- 03.11.2011 Landmaschinenschule Triesdorf
- 06.12.2011 Landmaschinenschule Landsberg am Lech
- 21.12.2011 Landwirtschaftliche Lehranstalten Bayreuth
- 30.01.2012 Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn
- <http://www.biogas-forum-bayern.de/schulungen/termine-anmeldung>
- Weiter Termine finden Sie auf der Webseite des Biogas Forum Bayern
www.biogas-forum-bayern.de



Veranstaltungen im Schulungs- und Ausstellungszentrum Straubing:

Die Ausstellungsbesichtigung „ Biomasseheizung“ findet im Oktober und November jeden Dienstag statt. Jeden ersten Dienstag im Monat kann auch noch die Ausstellung „Nachwachsende Rohstoffe“ besichtigt werden.

04.10.11, 9.30 Uhr: Wärmegewinnung aus Biomasse mit Ausstellungsbesichtigung „Biomasseheizung“

14.00 Uhr: Ausstellung „Nachwachsende Rohstoffe“

**Terminkalender mit nationalen und internationalen Terminen zum Thema
Nachwachsende Rohstoffe:**

<http://www.carmen-ev.de/dt/aktuelles/termine.html>